



Pflanzenschutz Aktuell

16.04.2019

Allgemeines

- Die kühle Witterung der letzten Wochen hat das Wachstum verzögert. Mit den warmen Prognosen entwickeln sich nun die Frühlingssaaten. Schädlingskontrollen in Rüben, Eiweisserbsen und Sonnenblumen sind angezeigt.

Getreide - Hilfsmiteleinsetz der aktuellen Situation anpassen



Rhynchosporium Gerste



Netzflecken Gerste



Mehltau an Weizen

- Wintergerste ist vielfach im 2-3 Knotenstadium und schiebt in frühen Lagen bald das letzte Blatt. Weizen hat 1 bis 2 Knoten gebildet. Blattflecken und Mehltau sind vereinzelt zu beobachten, nahmen aber aufgrund der kühlen Witterung wenig zu. Trotz der angekündigten warmen Temperaturen dürfte der Krankheitsdruck aufgrund der fehlenden Feuchtigkeit nur wenig steigen.

Angepasster Fungizideinsatz in Gerste

Wo bisher in Gerste kein Fungizid eingesetzt wurde ist eine Behandlung im Fahnenblattstadium zu empfehlen. Ziel ist es, die obersten Blätter möglichst lange gesund zu erhalten. Die Verursacher grosser Blattflächenverluste, Sprenkelnekrosen und Ramularia-Blattflecken, konnten bisher noch kaum beobachtet werden. Sind auf den oberen Blättern Netzflecken, Rhynchosporium-Spitzflecken vorhanden ist eine Kombination SDH-Hemmer/ Strobilurin mit Triazol empfehlenswert. Diese Produkte haben neben der sehr guten vorbeugenden Wirkung auch eine abstoppende Wirkung. Der ideale Einsatzzeitpunkt ist mit dem Erscheinen des Fahnenblattes (DC 37-39) erreicht.

Fungizide und Wachstumsregler im Weizen

Bei Weizen ist von der Entwicklung her eine frühe Behandlung noch möglich. Sinnvoll ist ein Fungizideinsatz bis zum Zweiknotenstadium bei anfälligen Sorten wie Claro, Forel, Molinera. Neuere Weizenzüchtungen (z.B. Nara, Camedo, Barretta, Montalbano) sind weniger anfällig auf Blattkrankheiten. D.h. ein geringer Krankheitsbefall zum jetzigen Zeitpunkt entwickelt sich, wenn überhaupt, nur sehr langsam weiter und eine 1-Fungizidstrategie im Fahnenblattstadium schützt ausreichend.

■ Temperatur und Licht sind entscheidend für die Wirkung der Wachstumsregulatoren. Generell verbessern helle Lichtverhältnisse die Wirkung von Pflanzenschutzmitteln. Bei den Wachstumsregulatoren gilt dies vor allem für Moddus, Milo und Metro. Medax wirkt unabhängig von der Einstrahlungsintensität. Für Ethephon darf die Lichtintensität nicht zu hoch sein, es empfiehlt sich eine Behandlung in den frühen Abendstunden, da dann meist auch die Temperaturen im optimalen Bereich liegen. In der Kombination mit Fungiziden muss auf die Temperatur und Lichtverhältnisse besonders geachtet werden, da ungünstige Verhältnisse die Wirkung verstärken und Bestände in der Entwicklung blockieren können. Von der Witterung hängt nicht nur der Einsatzzeitpunkt, sondern auch die Dosierung ab. Grosse Temperaturschwankungen zwischen Tag und Nacht bedeuten für die Pflanze Stress. Auch anhaltend kühle Witterung und Trockenheit stören den Stoffwechsel der Pflanze. Wird durch die Witterung verursachter Stress noch durch eine Pflanzenschutzapplikation verstärkt, sind die Folgen meist verheerend: verzögertes Wachstum, Blattnekrosen, Einschnürungen im vordersten Drittel des Blattes bis zu blockierten Ähren, die nicht aus dem Halm geschoben werden können.

Untere Dosierung	Kriterien zur Einschätzung der Dosierung	Obere Dosierung
spät	Einsatzzeitpunkt	früh
gut	Standfestigkeit der Sorte	gering
hoch	Temperatur / Lichtintensität	niedrig
gering	Bestandesdichte / Lagerdruck	hoch
niedrig	Stickstoffversorgung	hoch
schlecht	Wasserversorgung	gut
leicht	Bodenart	schwer
spät	Aussaattermin	früh
ja	Mischung mit Triazoln	nein

Zuckerrüben & Sonnenblumen



■ Die Rüben sind mehrheitlich aufgelaufen. Intensive Kontrollen auf Erdschnakenlarven, Erdflöhe und Schnecken sind angesagt! Aufgrund des Wegfalls der Beizung mit Gaucho ist eine sorgfältige Kontrolle des Rübenerdflohs ab dem Auflaufen dringend empfohlen. Zur Ermittlung des Schadens werden 10 mal 5 Pflanzen auf Schäden des Rübenerdflohs kontrolliert. Auch Sonnenblumen sollten auf Schnaken- und Schneckenfrass kontrolliert werden.

Raps



■ Bei blühenden Rapsbeständen ist die Bekämpfung des Rapsglanzkäfers abgeschlossen. Bei den übrigen Rapsbeständen hat die Überwachung dieses Schädling nun Priorität. Die Schadschwelle liegt ab DC 57 bei 5 Käfern resp. mind. 7 Käfern für Extensoausstieg.

Text: Martina Jenzer, Wallierhof

Impressum

Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg

Liebegg 1

5722 Gränichen

Andi Distel

Tel. 062 855 86 84

www.liebegg.ch/pflanzenschutzdienst

In Kooperation mit den Kantonen:



**Bildungszentrum
Wallierhof**